

- Rettung Magdeburgs kam dieser doch zu spät; die blühende Stadt war bereits ein rauchender Trümmerhaufe. Als nämlich die Bürger, jeden Augenblick die Ankunft der Schweden erwartend, in der Bewachung der Mauern lässig wurden, beschloß Tilly noch einen Hauptsturm. Die Ballonen drangen zuerst in die Stadt ein, das übrige Volk folgte. Ein wüthender Kampf entspann sich; Graf Falkenberg, welcher im Auftrage Gustavs die Verteidigung leitete, fiel. Der ergossen sich die Sieger raubend, brennend und mordend über die unglückliche Stadt; ärger wie die Bestien hausten die entmenschten Söldner. Bald standen von der mächtigen Stadt nur der Dom, ein Kloster und 137 Fischerhütten. Die Sieger aber glaubten, ein Gott wohlgefälliges Werk gethan zu haben und stimmten im Dom ein „Herr
1631. Gott, dich loben wir“ (te deum) an. Tilly wandte sich nun nach Kurfachsen, um sich desselben zu bemächtigen, bevor der Kurfürst sich mit den Schweden vereinte. Dieser hatte sich ebenfalls nicht entschließen können, sich mit dem Könige zu verbinden. Jetzt rief er ihn dringend um Hilfe an.
1631. † **Die Schlacht bei Leipzig.** Als Gustav endlich erschien, stießen die Sachsen zu ihm. Bei Breitenfeld trafen die feindlichen Heere aufeinander. Hier sollte sich nun der Schwedenkönig mit Tilly, dem ruhmvollen Sieger in so vielen Schlachten, messen. Die Sachsen wurden geworfen, aber vergeblich versuchte Pappenheim, die schwedischen Reihen zu durchbrechen. Als nun Gustav selbst den Feind in der Seite faßte, wichen die Kaiserlichen. Tilly mußte den Rückzug antreten, nachdem er 7000 Mann auf dem Schlachtfelde gelassen hatte. Dieser Sieg der Schwedischen hob die protestantische Sache, welche schon verloren schien, plötzlich wieder empor. Deutschland lag Gustav Adolf offen, denn der Kaiser hatte ihm kein Heer entgegenzustellen. Während die Sachsen in Böhmen eindrangen, hielt Gustav seinen Triumphzug durch Thüringen und Franken. Überall drängte sich die evangelische Bevölkerung an ihn, um ihn als Erretter und Befreier zu begrüßen. Damals mag dem Könige der stolze Gedanke gekommen sein, als Preis seiner Opfer sich die deutsche Königskrone aufzusetzen. Der Siegeszug führte ihn bis über den Rhein; dann kehrte er um und wandte sich gegen Bayern. Am Lech stellte sich ihm Tilly zum zweiten Male entgegen, verlor aber den Sieg und empfing die Todeswunde. Bald darauf endete er in